

Haus Gütsch Lenk



1 Giebeldach mit Pletten und Rafen, ursprünglich mit grossen Brettschindeln gedeckt, beschwert mit Holzstangen und Steinblöcken

2 Dachhimmel oft mit Sonne, Mond und Sternen geschmückt

3 Gaden- und Giebelwand meist bemalt mit weit ausgreifenden Motiven, heraldischen Tieren, langen Haussprüchen, häufig mit Angaben zu Baudatum, Bauherrschaft und Bauleuten

4 Oberer Bund mit aufliegender Giebelschwelle

5 Gadengeschoss mit Schlaf- und Lagerräumen

6 «Windlauben», wo traufseitig Kräuter, Früchte und Gespinste getrocknet werden

7 Unterer Bund, Balkengeviert, schliesst das untere Geschoss gegen oben ab. Auf ihm ruht die vorkragende Schwelle des oberen Geschosses

8 Fensterbänke, häufig mit reichem gehobeltem und geschnitzten Bauschmuck

9 Schwelle liegt auf der Mauerkrone des Sockels und trägt die ganze Holzkonstruktion

10 Firstgaden mit Lagerräumen. Bei alten Häusern giebelseitige Rauchlöcher

11 Wandkonsolen, ein Merkmal des Blockbaus, in dem der grössere Teil des Hauses gefügt ist

12 Hauptgeschoss mit Stubenwand in Ständerbauweise (Eck- und Mittel- bzw. Wandständer)

13 Hauseingang traufseitig, bei repräsentativen Bauten auch giebelseitig

14 Kellersockel aus verputztem und bisweilen bemaltem Bruchsteinmauerwerk. Vor dem Sockel wölbt sich häufig ein Ghäl (Beschattung), holzernes Spalier für Obstbäume

Obersimmentaler Hausweg



Boltigen
Zweismmen
St. Stephan
Lenk



Unzähliche Zeugen stolzer Zimmermannskunst prägen das Antlitz der Siedlungslandschaft des Simmentals. Viele davon liegen freilich abseits viel befahrener Verkehrswege im Verborgenen.

Mit den *Simmentaler Hauswegen* möchte der Berner Heimatschutz diese Schätze einheimischer Baukultur einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und damit das Verständnis für deren Erhaltung fördern.

Die Hauswege lassen sich am besten zu Fuss erwandern, teils auf Asphaltsträsschen mit wenig Verkehr, teils auf Naturpfaden. Die nummerierten Häuser liegen an offiziellen Wanderwegen und sind mit kleinen braunen Schildern markiert. Darauf stehen die wichtigsten Informationen über das betreffende Haus. Verständlicherweise berühren die Hauswege nur einige Perlen in der Landschaft. Ausser den erwähnten Häusern steht noch manch hübsches Haus am Weg, dazu stolze Scheunen, Holzbrücken, Speicher, Gärten, Blumen, Bäume und Wälder mit saftigen Matten.

Je nach Ausdauer, Lust und Jahreszeit lassen sich die Hauswege ganz oder abschnittsweise erwandern. Streckenweise ist gutes Schuhwerk erforderlich. *Ausgangspunkte sind jeweils die Bahnhöfe der BLS und der MOB.*

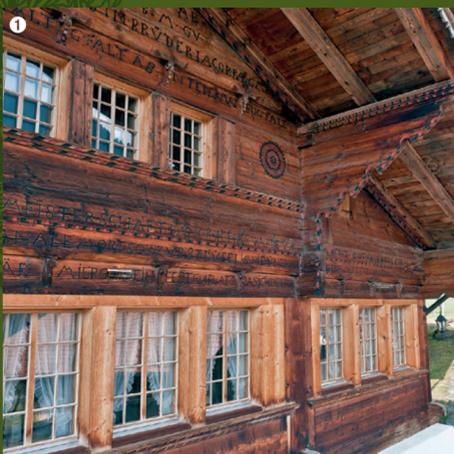
Kunsthandwerk – nicht nur zur Zierde...

Im 17. und 18. Jahrhundert erreichen Zierfreude und Schmuckbedürfnis ihren Höhepunkt. Die gegen das Tal oder die Strasse gerichtete Fassade der Wohnbauten wird zur Schaufront, welche die gesellschaftliche Stellung der Besitzer und das handwerkliche Können der Zimmermeister zeigt. Bei den meisten Holzbauten im Simmental und im Saanenland ist das Stubengeschoss frontseitig geständert, das übrige Holzwerk in Blockbauweise gefügt. Die schwach geneigten Giebeldächer werden bis ins 19. Jahrhundert hinein mit Legschindeln und Schwaarsteinen eingedeckt, sogenannte Schwaardächer. Konstruktive Bauteile bieten sich zur Verzierung an. Schwellen, Fensterbänke und Bünde werden beschnitzt und oft farbig gefasst. Die dazwischen liegenden Flächen fördern eine ausgreifende «freie» Malerei.

- 1** Die plastische Wirkung der Fassade wird durch Schwellen- und Wandvorkrage gesteigert. Als Schrift wird die gekerbte Antiqua verwendet, die sich aus der Steinschrift ableitet. *Boltigen, Weissenbach, Hausweg 1C*
- 2** Die Malereien werden direkt auf das Holz aufgetragen. Am Anfang werden nur die Farben schwarz, rot und grün (inzwischen meist oxydiert) verwendet. Im 18. Jahrhundert gesellen sich vermehrt blau, dann dunkelrot, weiss und gelb dazu. Die Fassadenmalereien der «Lenker Gruppe» zeigen stilisierte, grosse und flächige pflanzliche Motive. *Lenk, Aegerten, Hausweg 29*

- 3** Im «Kalligraphenstil» werden stark stilisierte pflanzliche und geometrische Motive verwendet, die aus Vorlagebüchern entwickelt wurden. *Boltigen, Weissenbach, Hausweg 2*
- 4** Im «älteren Simmentaler Stil» herrschen Blumen und Blumensträuße als Motive vor. Sie variieren zwischen starren Kompositionen und weit ausgreifenden, graphisch geprägten Darstellungen. Geschrieben wird in Fraktur, die meistens aufgemalt wird. *Zweismmen, Hübeli, Hausweg 12*

- 5** Der «jüngere Simmentaler Stil» ist von der städtisch-bürgerlichen Dekorationsmalerei beeinflusst. Jagdszenen und biblische Motive herrschen vor. Zudem lassen sich Berner Bären und individuelle Wappen erkennen. *Lenk, Oberried, Hausweg 32*
- 6** Die «Saaner Schule» ist durch grossflächige, sehr naturalistische Malereien gekennzeichnet, die dank gekonnter Schattierungen eine hohe plastische Wirkung erzielen. *Zweismmen, Blankenburg, Hausweg 17*



Anreise mit der Bahn

Mit dem Zug erreichen Sie stündlich und ohne Umsteigen ab Bern die Bahnhöfe **Boltigen** und **Zweismmen**. Die Ortschaften Weissenbach und Grubenwald sind mit dem Bus ab Boltigen oder Zweismmen erreichbar.

Es besteht Anschluss auf den Regio der **Montreux-Oberland-Bahn MOB** nach **Lenk**, mit Halt in **St. Stephan** und weiteren Stationen.

Fahrplan und Infos finden Sie unter bbs.ch

Der Obersimmentaler Hausweg ist ab den Bahnhöfen mit braunen Wegweisern beschildert.



Wandervorschläge und weitere Informationen

...finden Sie auf www.hauswege.ch
Besitzen Sie ein Smartphone mit GPS-Funktion? Dann können Sie die Angaben zu den einzelnen Häusern abrufen unter: mobile.hauswege.ch



www.lenk-simmental.ch
Rawilstrasse 3
3775 Lenk
Boltigen, Zweismmen, St. Stephan, Lenk



www.gstaad.ch
www.zweismmen.ch
Tourismus Info-Point Bahnhof
Bahnhofstrasse 18
3770 Zweismmen



Inventare:
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz www.isos.ch
Bauinventar der Denkmalpflege des Kantons Bern www.ertz.be.ch

Karten:
www.swisstopo.admin.ch
Landeskarte 1 : 25 000 Blatt 1226 Boltigen
Landeskarte 1 : 25 000 Blatt 1246 Zweismmen
Landeskarte 1 : 25 000 Blatt 1266 Lenk
Wanderkarte 1 : 50 000 Blatt 5025 Saanenland - Simmental

www.swisstravel.ch (Kümmerly+Frey):
Wanderkarte 1: 60 000 Blatt 17 Simmental/Saanenland

Impressum:
Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen
www.bernerheimatschutz.ch

Text: Heinrich Christoph Affolter, aktualisiert von Guntram Knauer, Peter Kratzer und Ernst Roth
Bilder: Beat Schertenleib, Zollikofen
Reto Kernen, magna graphics, www.magnagraphics.ch
Gestaltung: In inhaltlich unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 2015
Druck: Vetter-Druck Thun, Februar 2024



OBERSIMMENTALER HAUSWEG

BOLTIGEN

1 Eschi, Nr. 476

1683 von ZM Jacob Gobeli für «Feldvenner Stafen Knöri und Susanna Zädlerlein»; «verbessert und grösser gemacht» 1780 durch ZM Hans Messerli; zweistubenbreiter Bau um nördliche Stube erweitert, neue Mittelfirst, im jüngeren Simmentaler Malstil des ausgehenden 18. Jh. mit plastischen Schnitzereien. Fassade renoviert 1972.

1A Weissenbach, Nr. 531

Um 1800 von ZM Johannes Schläppi? Reicher Zimmermannsdekor mit flachgeschnitzten Blumenmotiven und plastischen Gesimsen und Konsolen. Fürs Obersimmental typisch frontseitige Laubentreppe. Stubengeschoss 2005, Kellergeschoss 2008 renoviert.

18 Weissenbach, Nr. 538

16./17. Jh., Hauptgiebelfront bis auf Fensterzone original, atypisch von Anfang an als asymmetrischer Baukörper konzipiert, für die Bauzeit auffallend starke Geschossvorkrage, mehrfache Rillenfase, Stäbchenmotiv in dreifacher Ausführung an Schneepfeifen.

1C Weissenbach, Nr. 539

Bauernhaus 1651 von ZM Mathis Bergmann, erweitert 1740, («samt seinen Söhnen Stafen der Meister und Jacob.»); restauriert 2005. Asymmetrischer Baukörper; typisch für die berühmte ZM-Familie sind die konsolengestützten Geschossvorkrage, reiche Antiquarschrift, Maldekor mit Kreisornamenten, Bären und Pflanzenmotiven.

2 Weissenbach, Nr. 543

1705 von WM Michael Bühler für «Bartlome Betschen und Elsbeth Büller.» Bauernhaus viergeschossig und Sockel zweigeschossig (bedeutend!); oberer Keller bis ca. 1920 wohl Bäckerei, dann Käserei, zuletzt Geschäft; symmetrisch, plastisch, Dekor dicht. Hinten erweitert 1735, restauriert 1981. Westlich Weissenbach Nr. 550, Bauernhaus 1866, für Boltigen im 19. Jh. seltene Inschrift zwischen Zufirstständern.



2A Weissenbach, Nr. 574

1702 von ZM Michael Bühler erbaut und im 19. Jh. traufseitig um je einen Stubenanbau erweitert. Der formreiche Bauschmuck zeigt nebst aufwändigen Würfelreihen einfache Flachschnitzereien auf den Binderbalken. Der südliche Anbau mit offener Laube in klassizistischer Strenge aus dem späteren 19. Jh. Mit Restaurierung 2008 gekuppelte Fenster in Stuben- und Gadengeschoss wiederhergestellt.



3 Garstatt, Unterbächen, Nr. 774

1662 zweistubenbreit von ZM «Kristen Wären für Stafen Betler». Leichte Asymmetrie als Kunstgriff des ZM? Stubengeschoss ausgewechselt, Gadenfenster original. Geschnitzte feine Blendbogen und Rauten, Bauschrift Antiqua, Übergang zu Fraktur.

4 Garstatt, Unterbächen, Nr. 779

1792 von ZM Johannes Schläppi für «Gerichtssäss Jakob Betschen und Eva Andrist.» Bauernhaus zweistubenbreit, Fassade prächtig, symmetrisch, aufwendig. Reiche Fensterpföschchen, Fensterbank Stubengeschoss neu. Opulente Flachschnitzerei, bewegte Blockkonsolenprofilinien, Frakturinschrift, üppiges Beiwerk; restauriert 1985.

5 Beret, Nr. 802

Undatiert, reich, nahe verwandt mit Hausweg 4 (1792); auch ZM Johannes Schläppi? Um 1875 Anbau nördliche Stube, Laubeneinwandung. Wiederherstellung Stubenfenster 1985.

ZWEISIMMEN

6 Grubenwald, Cholplatz 1

1621 von ZM Hans Wolet für «Uli und Christen von Mulen.»; Zwei etwa gleich breite Frontstuben. Strenge Blockkonsolenprofilinien, Inschrift in Antiqua, feine Würfelriese - sehr zurückhaltender, früher Dekor.

7 Mannried, Äussere Gasse 15

1667, jüngere, querangebaute Scheune. Fassade symmetrisch, 16./17. Jh., Hauptschrittlich beschnitzt und bemalt, teilweise verblichen; Stubenfenster ersetzt, ganzer Gaden- und Giebelbereich original.

8 Mannried, Hinderi Gasse 40

Bauernhaus 1606, traditionelle Anlage und Machart. Zeitstil: strenge Blockkonsolenprofilinien und Würfelriese; ab 1600 im Oberland verbreitet. Flachschnitzereien. Fenster vergrössert.

9 Mannried, Hinderi Gasse 9

Um 1520, eins der ältesten Bauernhäuser im Berner Oberland; «Heidenkreuz»: mit zwei Fussstülzern verstreuter Firstpfosten, spätmittelalterlich, nach 1500 allmählich durch Blockkonsole abgelöst. Kielbogen der Rauchlöcher, Rillenfase Gadenbund, obere Fensterbank stilistisch 16. Jh.

10 Obegg, Obeggstrasse 6

1793 für «Peter, Hans und Madlena Betler»; im 19. Jh. um 1,5 m erhöht. Aufwendig: dreifache Hauptschwelle, konsolengestützte Fensterbank, Giebelvorkrag. Flachschnitzerei mit pflanzlichen Motiven; Schriftbänder verwittert. Profilinie an Hauptkonsole mündet in Pfeil: damals häufig in Saanen und im oberem Simmental.

11 Obegg, Obeggstrasse 8 und 8a

Doppelbauernhaus von 1695, Stubenanbau ostseits. Urspr. symmetrische Fassade, drei Vorkrage, flachgeschnitzte Friese. Reste flächendeckender Malerei und ausführlicher Schriftbänder («Kalligraphenstil»). Gadenfenster vergrössert.

12 Hübeli, Stampfligasse 5

1711 von WM Ulrich und Hans Brunner für «Peter Schüren und Christina Obertt»; traditionelle Strukturen; symmetrisch, Anbau ostseits. Auffällige Malerei, 1943 restauriert, 1993 Gesamtanierung. Reiche Frakturinschrift, Motive «älterer Simmentaler Malstil».

13 Chilhstalden, Kirchgasse 11

Bauernhaus, dann Schulhaus, seit 1983 Obersimmentaler Heimatmuseum. Baugeschichte unklar; innen gekerbte Inschrift: Kern 1641 oder Spolie? Bauherr mutmasslich Landeshauptmann Salomon Martig; Inneres weitgehend original (Bretterkamin).



14 Alteried, Oeschseitenstrasse 2

1694 von ZM Ulrich Bauer für Andres Trüthart und Ehefrau Barbara Ubert; restauriert 1952. Prächtiges Haus, symmetrisch, reich verziert («Kalligraphenstil»).

15 Alteried, Oeschseitenstrasse 19

1749, symmetrische Fassade, stark in den Raum ausgreifende Gestaltung, reicher Dekor; Stubengeschoss um 1900 ersetzt.

15A Lerchgasse 3

1634, ehemaliges Bauernhaus, 1840 bis 1887 Gerberei; seltene Frontlaube; Würfelriese, aufgemalte Rauten, Dachkonsolen mit Halbbrundausschnitten, restauriert 2014.

15B Lerchgasse 11

1647 von ZM Hans Wolet und seinem Bruder Jacob für «Aberhem Beren»; Doppelbauernhaus; Stubengeschoss erneuert, restauriert 2014. Eindrucksvolle Antiquarschrift und dreifache Würfelriese: prägendes, horizontales Zierelement.

BLANKENBURG (ZWEISIMMEN)

16 Betelriedgasse 6

Datiert 1586 im Haustein. Urspr. frontseitig schmale Nord- und breite Südstube. Behäbiger Habitus durch Erweiterung. Im 19. & 20. Jh. Fenster vergrössert und Fensterläden; aus dem 16. Jh. noch Giebelgiebel (nun verglaste Rauchlöcher), rechte Gadenwand.

17 Lenkstrasse 17

1746 von ZM Hans Imobersteg für Landseckelmeister Hans Peter Grünwald und Anna Bühler, restauriert 1943. Gepflegt, gute Inneneinrichtung (bemalte Tür, Blankenburger Ofen). Sockelgeschoss im 20. Jh. befenstert. Malerei «Saanerschule».

18 Lenkstrasse 66

Innen 1807 datiert, alte Post. Anspruchsvolle Giebelseite, zwei fasadierte Traufseiten (Quergiebel 1. H. 20. Jh.). Firstparalleler Korridor durchgängig (als Wirtschaft gebaut? Schlossmarkt-Pintengewirtschaft). Schnitzdekor, typisch ohne Malerei und Schrift.

19 Betelriedgasse 3

Doppelbauernhaus, 2. H. 16. Jh. Beidseitige Anbauten und Fenstervergrösserung 19. und 20. Jh. Untersicht Blockkonsolen Andreaskreuz (wie Jakobsmuschel; nach Rubi «Andresen» Häuser, ehem. katholische Bruderschaft); schöne Tuffsteingewände. Markante Baugruppe mit Betelriedgasse 1 (17. Jh., Konsolen! Profilschnitt!), 2 (2. H. 17. Jh.), 4 (1651, gekerbte Antiqua).

19A Hüsy-Stutz 3

1538. Auffallend asymmetrische Einteilung der Fassade, renoviert 2003. Wieder hergestellte Reihenbefensterung über durchlaufender Fensterbank. Raumstruktur weitgehend intakt. Blockkonsolengruppe mit zeittypischem Stäbchenmotiv vollständig erhalten.



ST. STEPHAN

20 Haselacker 2

1675 von ZM Jacob Trachsel. Bauernhaus, zweistubenbreit, symmetrisch; Stubenfenster vergrössert, restauriert 1967. Anfang barocker Prachtentfaltung (Alte Kastlanei Saanen, Hausweg 24). Davor Haselacher Nr. 329, 1843, doppelläufige Freitreppe 1908 zum traufseitigen Haupteingang.

21 Gasthof «Adler», Lenkstrasse 64

Ständerbau von 1831, geschweifte Ründi, traufseitige Freitreppe. Strenge Fassadengliederung, Einzelfenster und Fensterachsen zeittypisch. Hübsche Details. Sockelausbau jünger.

22 Lenkstrasse 79

Stube spätgotisch (1555); Stubengeschoss, drei Frontstuben, Fenster verändert. Blockkonsolen mit zeittypischen Wülstchen. Daneben Bäckerei Kläy, 16. Jh.: Andreaskreuz (Blockkonsolen).

23 Bifangasse 8

1610, restauriert 1965, zweistubenbreit. Vergrösserung Fenster und Verglasung Lauben 20. Jh. Im Giebel prächtige Kreisornamente, von Ende 16. Jh. bis um 1700 westlich Niesenkette häufig. Feine, rot-schwarz-grün gefasste Rauten- und Würfelriese.

24 Bifangasse 10

1671 von ZM Jacob Trachsel für «Gerichtssäss Hans Doene...»; restauriert vor 1970 (Stubengeschoss), symmetrisch, verhaltene Plastizität; Blockkonsolenprofile ohne Strenge. 2 rundbogige Kellertüren, halbeingelassene Kugel, reiche Malerei; diese barocke Pracht im Simmental & Saanenland bis 1750 bestimmend.

25 Bifangasse 17

Wohnhaus 1672 zweistubenbreit, Stubengeschoss jünger, restauriert 1968. Dekor vgl. Hausweg 24. Frühe Jagdszene, durch strenge Abfolge gegliedert (solche im späten 16. Jh. im Frutigland, erst im späten 18. Jh. in Obersimmental & Saanenland).

MATTEN (ST. STEPHAN)

26 Lenkstrasse 117

Um 1675. Prächtiges Bauernhaus, drei breite Frontstuben, anspruchsvoll: Doppelschwelle mit Würfelriese, Stubenbrüstung fein gerillt, Ornamentzone, zahlreiche geschnitzte Friese, verblichene Fraktur, Kreisornamente, Blendbogenfriese, strenge Blockkonsolenprofilinien; renoviert 2012.



27 Lenkstrasse 116

1633 von ZM I. W. (wohl Jacob Wolet) für «Bartlome Reider». Hübsches Wohnhaus; schlichte, symmetrische Fassade, vorkragender Giebel, Inschrift gekerbte Antiqua, schöne gekuppelte Tuffsteingewände im Sockel; restauriert 1979.

LENK

28 Usseri Ägerten, Fuhrenstrasse 12

Frühes 18. Jh.; typisch auf Wallbachschuttkegel: Scheune und Wohnhaus hintereinander, also Haus quer zum First geteilt, Wohnteil nach Süden, schmucklose Fassade; konstruktiv besonders: Eckverbände Erdgeschoss in Blockbau.

29 Ägerten, Mittlere Aegertenstrasse 23

1778 von WM Christen Christeler für «Bartlome Greiben und Margreta Grünwald»; Blockbau, reich dekoriert: feine Flachschnitzerei auf Fensterpföschchen und Sturzbalken, grosse Wappenschilder, grossflächige, stilisierte Blumen – so in Komposition und Farbgebung nur an der Lenk; restauriert 1971.



30 Ey, Chromegässli 12

Vor 1520, mit Heidenkreuz. Disposition urspr. wohl einraumtief, Küche mit Stuben in Front, dieser Grundriss meist nur auf Vorsassstufe (Hausweg 37; «Heidenkreuz» Hausweg 9).

31 Inderi Ey, Eystrasse 7

Um 1800, unverdorbene Lage, quergeteilt, reiner Blockbau, symmetrische Fassade, stark plastischer Dekor.

OBERRIED (LENK)

32 «Jägerhaus», Oberriedstrasse 72

1774 von ZM «Peter Reittler für Heintzmann Treuthart und Anna Winkler»; Bauernhaus, klein, quergeteilt; ins Schwemmland gedrückt, renoviert 1968. Mischbauweise, Stubenfront ersetzt, hervorragende Malerei «jüngerer Simmentaler Stil»; feingliedrige Blüten- und Blattkränze, Jagdbilder; im Obersimmental einige sehr ähnliche Jagdszenen (gleicher Meister? Hausweg 39 u.a.).

33 Grossi Zälg, Oberriedstrasse 75

2. H. 18. Jh., Wohnhaus, Mischbauweise, symmetrisch, feiner Schnitzdekor. Malereireste, Stubenfenster vergrössert.

34 Grossi Zälg, Oberriedstrasse 69

2. H. 18. Jh., symmetrisch, Schnitzdekor, Blockkonsolenprofilinien! Stubenfenster vergrössert.

35 Rotebach, Oberriedstrasse 37

1742 von WM Bendicht Jaggi. Quergeteilt, Blockbau, symmetrisch, Schnitzerei zurückhaltend, Malerei «älterer Simmentaler Stil»; frühe Anklänge an «Lenker Gruppe» (Hausweg 29, 32 und 39). Stubenfenster vergrössert; restauriert nach 1945.

36 Grünebüel, Oberriedstrasse 35

1873 von ZM Chr. Buchs und Gehilfen für Ch. Siegfried und Katharina Rieder; Bauernhaus, sehr traditionell, Sockel zweigeschossig (im Oberland selten). Frakturinschrift auf weisser Tafel.

LENK

37 Brand, Schanzenstrasse 17

1780 von WM «Peter Kreistler für Wachtmeister Peter Buchs und Margretha Schleppe.» Blockbau, Küche zwischen Stuben in Front (dieser Grundriss meist auf Vorsassstufe, Hausweg 30). Auffällige plastische Zier, erhaltene Malerei («Lenker Gruppe»; Hausweg 29 & 39).

38 Guetebrunne, Weissenbergstrasse 1

1742 von ZM «Bendicht Jaggi für Kirchmeier Caspar Drachsel und Anna Marggi.» Quergeteilt, südorientiert, symmetrisch, geschnitzte Friese, Frakturinschrift; auffällige Blockkonsolenprofilinien. 1982 Ersatz Stubengeschoss und Neukonstruktion talseitige Traufdecken und Quergiebel, restauriert 1991.

39 Guetebrunne, Gutenbrunnenstrasse 111

1777 von WM «Christen Welte für Kirchmeier und Chorrichter Peter Bowee und Benedicta Martig». Prächtig gelegen, symmetrisch, reicher Dekor. Malerei wie «Lenker Gruppe» (Hausweg 29); Jagdszenen (Hausweg 32); Wiederherstellung 1971. Südlich Bauernhaus in Frutig-Art längsgeteilt (Nr. 1143, 1777).

ABKÜRZUNGEN:

ZM / Zimmermeister
WM / Werkmeister

